

Bildungszentrum: Bergstraße-Gymnasium und Carl-Engler-Realschule arbeiten unter einem gemeinsamen Dach eng zusammen und nutzen Synergieeffekte

Die Schüler profitieren von kurzen Wegen

Hemsbach/Laudenbach/Sulzbach.

Die Anmeldungen für die weiterführenden Schulen stehen nach den Faschingsferien an, und die Eltern möchten für ihre Kinder natürlich die richtige Wahl treffen. In Hemsbach kann man zwischen drei Schularten wählen. Neben der Gemeinschaftsschule hat man mit Blick auf die aktuellen Ergebnisse der landesweiten Vergleichsstudie VERA 8 mit dem Bergstraße-Gymnasium und der Carl-Engler-Realschule die zwei leistungsstärksten Schularten des Landes unter einem Dach vereint.

Drei Abschlüsse möglich

Neben dem Abitur am Bergstraße-Gymnasium und der Mittleren Reife an der Carl-Engler-Realschule wur-

de an Letzterer vor drei Jahren auch der qualifizierte Hauptschulabschluss am Ende von Klasse 9 eingeführt. Aufgrund der Durchlässigkeit in der Orientierungsstufe am Ende von Klasse 5 oder 6 sind Wechsel zwischen Gymnasium und Realschule keine Seltenheit. Hierbei profitieren alle Seiten von kurzen Wegen.

Die Eltern können sich von beiden Schulleitungen unkompliziert beraten lassen. Zuvor findet eine Rücksprache mit den Klassenleitungen statt. Macht ein Wechsel Sinn, können die Schüler innerhalb des Bildungszentrums eine andere Schule besuchen. „Diese Möglichkeiten hier im Bildungszentrum zu haben, ist vor allem für die Kinder ein Segen. Sie brauchen sich nicht komplett neu zu orientieren und finden sich schnell zurecht“, erklärt Isabelle Ferrari, Schulleiterin des Bergstraße-Gymnasiums, dazu. Dass ein Wechsel auch noch nach der Orientierungsstufe möglich ist versteht sich dabei von selbst.

Eingangsklassenberatung

In der Regel ist es so, dass Realschüler mit einer guten Mittleren Reife im Anschluss ein berufliches Gymnasium besuchen, wenn sie nicht direkt eine Ausbildung anfangen. Weniger bekannt ist, dass auch der Besuch eines allgemeinbildenden Gymnasiums unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist. Für Interessierte bietet das Bergstraße-Gymnasium eine Eingangsklassenberatung an. Dieses Jahr ließen sich vier Schüler der Carl-Engler-Realschule von den Oberstufenberatern



An Informationsmaterial für den Wechsel von der Realschule ins Gymnasium mangelt es nicht.



Realschüler mit einer guten Mittleren Reife können auch auf das Gymnasium wechseln. Vorher findet ein Beratungsgespräch statt. In diesem Jahr informierten sich vier Schüler bei (hinten von links) Isabelle Ferrari, Leiterin des Bergstraße-Gymnasiums, den Oberstufenberatern Erik Scheller und Alexandra Haberkant sowie Bernd Wigand, dem Leiter der Carl-Engler-Realschule.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

des Gymnasiums dahingehend beraten.

„Es ist praktisch, dass die Beratung hier in der Schule stattfindet und wir die Lehrkräfte kennen und zwischendurch immer wieder etwas fragen können“, sagt Schüler Erik Weber von der Carl-Engler-Realschule. Die beiden Schulleitungen sind sich einig darüber, dass die kurzen Wege und der schnelle Austausch zwischen den beiden Schularten im Bildungszentrum ein Vorteil für alle Lehrer und Schüler.

Sowohl das Bergstraße-Gymnasium wie auch die Carl-Engler-Realschule profitieren von den gemeinsamen Fachräumen. „Diese haben

natürlich einen viel höheren Standard als in gewöhnlichen Sekundarstufe-1-Schulen und geben unseren Lehrkräften in den Naturwissenschaften, Kunst und Musik mehr Möglichkeiten, sich fachlich und pädagogisch zu entfalten“, sagt Realschulrektor Bernd Wigand und fügt hinzu. „Im Gegenzug profitiert das Bergstraße-Gymnasium von den Technikräumen oder der Schulküche.“ Hinzu kommt das riesige Außengelände, das nach der anstrengenden Corona-Zeit auch wieder von beiden Schularten genutzt wird. Mit zwei großen Sporthallen, einem neu sanierten Sportplatz und einer Schulmensa ist das Bildungs-

zentrum insgesamt sehr gut aufgestellt.

Gemeinsame Schulband

Die Zusammenarbeit zwischen dem Bergstraße-Gymnasium und der Carl-Engler-Realschule im Bildungszentrum findet nicht nur auf Ebene der Schulleitungen statt. Seit zwei Jahren leitet Realschullehrer Kai Burghardt eine gemeinsame Schulband als Arbeitsgemeinschaft. Solche Projekte sollen auch weiterhin vorangetrieben werden. So wollen beide Schulen die Vorteile und Synergieeffekte eines gemeinsamen Bildungszentrums auch in Zukunft optimal nutzen.